

An dem
Höchsterfreulichen Gebuhrts=Tage
Des
Durchlachtigsten Erb=Prinzen und Herrn,
Herrn Ernst August
Constantins,

Herzogs zu Sachsen, Jülich, Cleve und Berg,
auch Engern und Westphalen, Landgrafens in Thü-
ringen, Marggrafens zu Meissen, Befürsteten Grafens
zu Henneberg, Grafens zu der Mark und Ravens-
berg, Herrn zum Ravenstein,

Unsers gnädigsten Erb=Prinzen und Herrn,
welcher den 2. Junii 1738.

zur größten Freude des Hoch=Fürstl. Hauses und
gankhen Landes in vollkommnen Wohlergehen
erschiene,
und an welchem

Sr. Hoch=Fürstl. Durchl. das erste Jahr Der o-
zarten Lebens zurück geleet, und das andere
in geseegnetem Wachsthum angetreten,
wollten

Dem Durchlachtigsten Herrn Vater sowohl,
als dem Durchlachtigsten Erb=Prinzen

die unterthänigste devotion in Ueberreichung eines zu Gott abgeschickten
Glückwunsches bezeigen

Die drey Compagnien des löbl. Stadt=Regiments in der
Fürstl. Residenz=Stadt Weimar.

W E Z M A N, gedruckt mit Mumbachischen Schriften.

1738 d. 2 Junij



Ein willkommener Tag mich zu dir, kommst du
 Dem Licht und Glanz mit schönsten Strahlen
 Heut deinen Horizont bemahlen?
 Entzückt dich eine felt'ne Lust
 Und ist kein Kummer dir bewusst?
 Sag, ist der Tag vor dich erföhren,
 Und bist du außer dich, wie? oder neu geböhren?
 Ja,

S ist dieß der Tag, der Lust und Wonne
 Vor dich, o werthes Weimar! bringt?
 Scheint denn vor dich die Gnaden-
 Sonne?

Die jetzt durch deine Gränzen dringt,
 Will Licht und Glanz mit schönsten Strahlen
 Heut deinen Horizont bemahlen?

Entzückt dich eine felt'ne Lust

Und ist kein Kummer dir bewusst?

Sag, ist der Tag vor dich erföhren,

Und bist du außer dich, wie? oder neu geböhren?

Ja,

Ja, dieser Tag ist mir zum Leben
Vom Himmel selbstem ausersehn,
Mir will der Tag Vergnügen geben,
Mir scheint sein Licht zum Wohlergehn,
Weil unser Erb-Prinz lebt und lachet,
Und Gott selbst vor sein Leben wachet.

O! dieser Tag ist mir zum Glück,
Mir, Weimar, scheint ein Gnaden-Blick,
Mir mach ich diesen Tag zu eigen,
Wer wollte doch vor Lust, vor Freud und Wonne
schweigen?

Auf! wer ein treuer Bürger heißet,
Gehet hin, vor Ernst Augustens Thron,
Auf daß ihr in der That beweiset,

Ihr liebt auch seinen Fürsten-Sohn.

Wer wollte diesen Prinz nicht lieben?

Wer wollte seine Treu verschieben?

Kommt, kommt, begeht das Lebens-Fest!

Die Vorsicht, die uns nicht verläßt,

Hat unserm Erb-Prinz Krafft gegeben,

Daß er das erste Jahr erfüllt von seinem Leben.

D theu.

O theurer Herzog! Dein Vergnügen
Lebt in dem theuren Constantin.
Was kan Dir mehr am Herzen liegen?
Als Ihn zum Fürst und Held zu ziehn,
Der würdig, deinen Thron zu schmücken,
Der eiffrig, Länder zu beglücken,
Der fromm und weißlich, flug, gerecht,
Ein tapffrer Held vor sein Geschlecht,
Dem Fürsten-Hause eine Krone,
Des Landes Schutz und Trost, damit es sicher wohne.

So glücklich nun ein Jahr verflossen,
Daß unser Erb-Prinz bey uns lebt,
So mildreich Gottes Rath beschlossen,
Daß Er in schönstem Wachsthum schwebt,
So freudig ist der Tag zu nennen,
An dem wir Gottes Huld erkennen,
Daß sie bey diesem theuren Pfand
Die größte Sorgfalt angewandt.
Schaut bis hieher den vollen Segen!
Den Gott auf unsern Prinz will ohne Raase legen.
Und



Und kamen gleich betrübte Stunden,
Da man so ängstlich rieß und bath,
Als Schmerz und Kranckheit sich gefunden,
So schaffte Gott noch Hülff und Rath,
Nur Weimars Freude zu vergrößern,
Den Segens-Zustand zu verbessern,
Der Prinz brach durch Gefahr und Noth,
Ja selbst durch den erzürnten Tod,
Und ließ die Hoffnung doch nicht sincken,
O traue, Weimar, nur des Höchsten Rath und
Wincken!

So fahre, Höchster, fort zu seegen
Den theuren Erb-Prinz, daß er bleibt,
Laß lauter Wohlthun auf Ihn regnen,
Daß unser Fürsten-Stamm bekleibt.
Laß doch sein erstes Jahr dem Leben
Der Tage Zahl an Jahren geben,
Stärck seine muntre Zärtlichkeit
Und bring Ihn zur Vollkommenheit,
Begleite doch den Gang der Jugend
Und bring ihn auf die Bahn der wahren Fürsten
Tugend.
O schön-



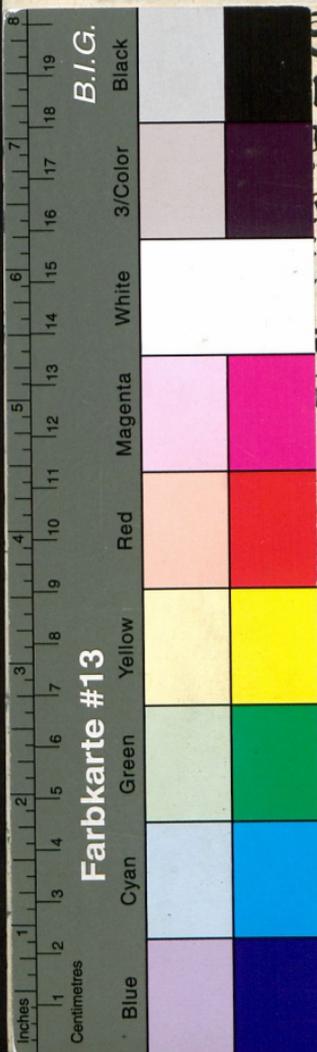
O schönster Prinz! dein Wohlergehen
Steig, wachſ' und grüne Cedern gleich.
Prinz Constantin soll feste stehen,
Er zier' dereinst der Helden Reich.
Er sey ein Muster grosser Prinzen,
Regier' mit Weißheit die Provinzen
Und zeige seinen tapffern Muth,
So erbt des großen Vaters Blut
Auf viele Prinzen, die noch kommen,
So wird der Fürsten-Stuhl von Weimar nicht
genommen.



Handwritten text in a Gothic script, likely a Latin or German manuscript. The text is arranged in approximately 12 lines, with some lines starting with large initial letters. The ink is dark and the paper shows signs of age and wear.



An dem
 Höchsterfreulichen Geburts-Tage
 Des
 Durchlachtigsten Erb-Prinzen und Herrn,
Herrn Ernst August
Constantins,



Sachsen, Jülich, Cleve und Berg,
 und Westphalen, Landgrafens in Thür-
 ingens zu Meissen, Befürsteten Grafens
 berg, Grafens zu der Mark und Ravens-
 berg, Herrn zum Ravenstein,

ältesten Erb-Prinzen und Herrn,
 welcher den 2. Junii 1738.

Freude des Hoch-Fürstl. Hauses und
 Landes in vollkommensten Wohlergehen
 erschienen,
 und an welchem

Fürstl. Durchl. das erste Jahr Deron-
 ens zurück gelegt, und das andere
 regnetem Wachsthum angetreten,

wollten
 Durchlachtigsten Herrn Vater sowohl,

Durchlachtigsten Erb-Prinzen
 devotion in Ueberreichung eines zu Gott abgeschickten
 Glückwunsches bezeigen
 Compagnien des Idbl. Stadt-Regiments in der
 Fürstl. Residenz-Stadt Weimar.

WIA, gedruckt mit Mumbach'schen Schriften.

1738 d. 2 Junij